

Manfred Hainzmann

Die magistratischen Weihedenkmäler von Bedaium und Aquincum

Ein Vergleich

Zusammenfassung: Unter den sich ständig vermehrenden epigraphischen Denkmälern trifft man wiederholt auf offizielle, von zivilen und militärischen Funktionsträgern *ex potestate / officio* vollzogene Weihungen. Für die Religionswissenschaft interessant erscheinen zudem jene *tituli sacri*, die keltische Götternamen enthalten und die aus provinziellen Kultzentren stammen. Innerhalb dieser Gruppe begegnet man in Noricum (*Bedaium*) und in Pannonia Inferior (*Aquincum*) zwei singulären Fundkomplexen mit jeweils kollektiven Götterweihungen seitens der municipalen Eliten (*duoviri*). Diese Kultzeugnisse einander gegenüberzustellen und zu bewerten ist das Ziel dieses Beitrages.

Mit dem Zugriff auf epigraphische Onlinedatenbanken¹ eröffnen sich dem Provinzialforscher ungeahnte Möglichkeiten für großräumige Vergleiche und Analysen. So etwa hinsichtlich des Kultverhaltens kaiserzeitlicher Eliten, für das sich in fast allen Provinzen des Imperium Romanum Inschriftzeugnisse finden lassen. Besonderes Interesse verdienen dabei die kollektiven Weihungen seitens der *Duumviri* aus den *municipia* und *coloniae*, repräsentieren sie doch die Gruppe der offiziellen Kultzeugnisse. Als ein Hauptindikator für die Bewertung als magistratische und während des Amtsjahres – *ex potestate* – vollzogenen Götterweihungen gilt neben der gemeinsamen Kulthandlung auch die Nennung der amtierenden Konsuln. Ein weiteres Merkmal besteht im Fehlen der vor allem für private Widmungen geläufigen Weiheformel *V(otum) S(olverunt) L(ibens) M(erito)*. Es ist wohl dem Zufall der Überlieferung geschuldet, dass derzeit nur für Bedaium (Noricum) und Aquincum (Pannonien)² zwei einschlägige Fundkomplexe mit insgesamt 25 Weihealtären (siehe im Anhang Tabelle 1 und 2) vorliegen, die als solche noch nicht miteinander verglichen wurden.

¹ Siehe die unter www.epigraphy.info zur Auswahl stehenden Datenbanken.

² Zur Gruppe der offiziellen Weihedenkmäler zählen auch die Carnuntiner Jupiteraltäre vom Pfaffenberg, deren Stifter sich als Dekurionen und *magistri montis* zu erkennen geben. — Piso 2003.

1 Die Kultbezirke und sekundären Fundorte

1.1 Bedaium

Im Umfeld des nahe der Provinzgrenze zu Rätien gelegenen Chiemsees kamen bislang acht Weihesteine zum Vorschein, die einmal wegen der darin genannten Gottheiten – *BEDAIOS* und *ALOVNAE* – und dann aufgrund zweier zusätzlicher lokaler Beneficiariumsweihungen (siehe Grafik 4) von einem gemeinsamen Kultplatz stammen müssen.³ Dieser steht unstrittig mit dem Straßenvicus von *Bedaium* – dem heutigen Seebruck – in Verbindung.⁴ Die römische Siedlung mit ihrem spätantiken Kleinkastell lag in enger Nachbarschaft der aus dem Chiemsee abfließenden Alz. Der Strassen-/ Verkehrsknotenpunkt verbindet das ca. 60 Kilometer entfernt liegende *municipium Claudium Iuvavum* sowohl mit der in Richtung Norden nach *Castra Batava* als auch mit der nach *Augusta Vindelicum* führenden Fernstraße.

1.2 Aquincum

Die Fundsituation der pannonischen Götterweihungen offenbart ein ähnliches Bild wie in Noricum. Denn vier Fünftel davon kamen weitab von ihrem ursprünglichen Aufstellungsort zum Vorschein. Im Zuge einer Regulierung des Flussbettes der Donau stieß man bei Bölske auf eine spätantike, in die Zeit Valentinians II fallende Brückenkopf- festung mit in ihrem Fundament eingebetteten 39 Votivaltären.⁵ Aus dem archäologischen wie epigraphischen Befund war rasch zu erkennen, dass dieses Spolienmaterial aus umliegenden Standorten herbeigeschafft worden sein musste. Darunter befinden sich 14 Weihesteine für *IUPPITER OPTIMUS MAXIMUS TEUTANUS*, die allesamt von Aquincenser Duumvirn dediziert wurden.⁶ Sie werden von den ungarischen Kollegen aus guten Gründen mit dem Kultzentrum auf dem Budapester Gellértberg, einer Anhöhe am rechten Donauufer der Provinzhauptstadt, in Verbindung gebracht. Dieser Kultplatz liegt sechs Kilometer vom Legionslager und neun Kilometer von der Zivilstadt entfernt. Hinzu kommen drei Altfunde (aus verschiedenen in-/extraurbanen Fundplätzen, die derselben Kultstätte zugeordnet werden.⁷ Auch diese gehen auf Stiftungen seitens der lokalen *Duoviri* zurück. Lediglich ein einziger Altar wurde bislang im Nahbereich – d.h.

³ Die (sekundären) Fundorte aus dem Landkreis Traunstein sind: Chieming (5x), Kornberg, Rabenden und Seeon.

⁴ Zum Kultzentrum und Fundort als solchem siehe den Artikel von Steidl 2014.

⁵ Katalog der Inschriften und Skulpturen bei Beszédes/Mráv/Tóth 2003, 103–157.

⁶ Beszédes/Mráv/Tóth 2003, 104–127 und Beszédes 2003, 305–307, Tabelle 2.

⁷ Beszédes/Mráv/Tóth 2003, 158–162. – Mráv 2003, 336–343 und Anm. 121.

am Südabhang des Gellértberges –gefunden.⁸ Nicht nur aufgrund der Nachbarschaft zu einem urbanen Zentrum ist der pannonische Kultplatz anders zu bewerten als der norische. Seine nachweisliche Nutzung für den Kaiserkult macht ihn zur zentralen Kultstätte der einheimischen Stammesbevölkerung, deren Mitglieder im Zuge der römischen Unterwerfung im benachbarten Aquincum angesiedelt wurden, den alten Siedlungsplatz jedoch später zu ihrem ‚nationalen‘ Kultbezirk umfunktionierten.⁹

2 Die Weihedenkmäler

2.1 Form und Inhalt

Unsere zur Diskussion gestellten Fundkomplexe bestehen ausschließlich aus Weihealtären.¹⁰ Im Gegensatz zu den pannonischen Monumenten scheinen die norischen allesamt ohne Götterbilder gewesen zu sein.¹¹ Was die Typologie angeht, sind nur geringfügige Unterschiede zu erkennen. Die Inschrifttexte offenbaren allerdings ein unterschiedliches Schema: Während die norischen Weihinschriften auf Motivformular, Stifternamen und Konsuldatierung beschränkt bleiben,¹² geben die pannonischen Tituli überdies die Nutznießer und auch alle vor beziehungsweise gleichzeitig mit dem Duumvirat bekleideten Ämter und Funktionen bekannt.¹³ Darüberhinaus benennen sie jeweils den municipalen Verwaltungsdistrikt der Duumvirn sowie das Stiftungsdatum.

2.2 Stiftungsdatum

(vgl. die Tabellen 3 und 4)

Lediglich einer der norischen Weihealtäre enthält ein Tagesdatum, doch bleibt die Weihung vom 18. Oktober des Jahres 204 rätselhaft. Demgegenüber zeigen die Aquin-

⁸ Beszédes/Mráv/Tóth 2003, 162 F. — Mráv 2003, 240. — TitAq-01, 00165. — Bei EDCS-29400072 irrig als „Bölcske F“ registriert.

⁹ Ob dies – wie Mráv 2003, 344 meint – auf römische Initiative hin geschehen ist, wäre möglich. Unterstützt haben werden die neuen Machthaber diese Maßnahme alleweil. In der Inschrift RIU 1256 findet sich mit Senio, Comatonis f(ilius) ein *nat(ione) Era(viscus)!* — Zur Neuorganisation von öffentlichen Kulturen auf dem Boden indigener Civitates: van Andringa 1994, 173–178.

¹⁰ Zu den Abbildungen siehe Hainzmann 2020 unter der jeweiligen CF-Nor-Nummer, für Aquincum Beszédes/Mráv/Tóth 2003, 171–186 (zugleich mit Umzeichnung).

¹¹ Die Unsicherheit besteht darin, dass für die wenigen im Mauerwerk eingelassenen Denkmäler diesbezüglich keine sichere Aussage getroffen werden kann.

¹² Zur möglicherweise unvollständigen Inschrift auf dem Altar CF-Nor-068 siehe Hainzmann 2020, s.v.

¹³ Nagy 2003, 443–449.

quenser Götterweihungen zwei Besonderheiten: Einmal die mit zwei Ausnahmen durchgehende Tagesdatierung des Kultgeschehens auf den 11. Juni – *III Idus Iunias* bzw. *die Iduum Iuniarum* –, ferner eine am 12. Dezember 271 vollzogene Stiftung. Nur in einem einzigen Fall fehlt das Kalenderdatum.¹⁴ Zwei Inschriften sind lückenhaft und lassen keine sichere Auskunft über eine diesbezügliche Angabe zu.

Welches (sakrale/ politische) Ereignis hinter dem 11. Juni steht, darüber haben nicht nur die Autoren des zitierten Sammelbandes sondern auch andere Fachkollegen und -Kolleginnen eine Antwort zu finden versucht. Die von Ioan Piso vorgelegte Interpretation scheint mir in jeder Hinsicht überzeugend: Denn die Übereinstimmung mit den ebenfalls auf den 11. Juni datierten Carnuntiner Juppiterinschriften lässt sich im Grunde nur mit der Einführung des ersten pannonischen Kapitolums auf dem Boden der Colonia Claudia Savaria verknüpfen.¹⁵ Ohne Erklärung bleibt vorerst der 12. Dezember einer zweifach überarbeiteten Inschrift des Jahres 271.

2.3 Datierungshorizonte

Was die durch Nennung der amtsführenden Konsuln ablesbare Chronologie der norischen Stiftungen betrifft, so ergibt sich aus der aktuellen Befundlage folgendes Bild: Der Beginn der mehr oder weniger regelmäßig erfolgten Weihung von Götteraltären könnte noch in der ersten Hälfte des 2. nachchristlichen Jahrhunderts erfolgt sein, reicht aber auf jeden Fall bis in die Mitte des 3. Jahrhunderts. Bei drei Denkmälern offenbart sich ein Abstand von fünf Jahren, was auf eine Lustrationsperiode hindeuten mag. Es scheint daher verlockend, den Altar CF-Nor-068 in das Jahr 246 n. Chr. zu stellen. Fragt sich nur, ob die negative Evidenz zweier aufeinanderfolgender jährlicher Dedikationen dem Zufall zu verdanken ist, oder ob wir aufs Ganze gesehen nicht doch von einem Jahr für Jahr wiederkehrenden Kultgeschehen auszugehen haben.

Für die pannonischen Testimonien ergibt sich aus den bisher bekannten Zeugnissen ein Zeithorizont von 171 bis um 300 n. Chr.¹⁶ Dies ist insofern relativ zu verstehen, als der Ausgangspunkt der jährlichen Götterweihungen und das Stiftungsjahr des Juppiterkultes offen bleibt. Meinem Verständnis nach ist damit frühestens unter Hadrian zu rechnen, von welchem Kaiser Aquincum das Municipalrecht verliehen bekam. Aufs Ganze gesehen suggerieren die pannonischen Weihungen eine längere Laufzeit als die norischen, sofern man letztere nicht schon im Jahr 139 beginnen lassen möchte. Es wäre aber durchaus möglich, dass auch in Bedaium die peri-

¹⁴ Ob aus Versehen oder bewusster Weglassung, bleibt dahingestellt.

¹⁵ Piso 2017, 138–139. — Piso 2005, 185–186. — Piso 2003, 14, Nr. 52. — Piso 1991, 162–163 (zu den älteren Hypothesen). — Tóth (a) 2003, 415–422. — Tóth (b) 2003, 377–379.

¹⁶ Die in meinen Tabellen vermerkten Jahres- und Tagesangaben sind den Beiträgen im Sammelband zu Bölcske entnommen.

odischen Kultaktivitäten seitens der Duumvirn erst nach den Markomannenkriegen ihren Anfang nahmen.

3 Zum (erweiterten) Stifterprofil

(Grafik 3 und 5; vgl. auch Paragraph 5.3.)

Was unsere beiden Denkmälergruppen besonders wertvoll erscheinen lässt, sind – wie schon eingangs angesprochen – ihre jeweils als Amtsinhaber agierenden kollegialen Stifter.¹⁷ Doch während sich die pannonischen Akteure stets als Duumvirn von Aquincum¹⁸ (*municipium* bzw. *colonia Aquincensium*) zu erkennen geben, fehlt in den norischen Inschriften der entsprechende ‚Amtsbezirk‘. Die nächstgelegene Stadt mit Selbstverwaltungsrecht war hier das von Kaiser Claudius gegründete *municipium Iuvavum*. Es sollte sich also um die Höchstmagistrate dieser Stadt handeln. Was allerdings die Zugehörigkeit von Amtspersonen zur übergeordneten Verwaltungseinrichtung (*res publica*) angeht, sollte man nicht außer Acht lassen, dass auch ein Vicus – analog dem umbrischen *vicus Martis Tudertium* – durch Duumviri repräsentiert sein konnte.¹⁹ Dies freilich nur in Ausnahmefällen und aufgrund einer herausragenden kultischen Bedeutung des jeweiligen Ortes sowie dessen Funktion als ehemaliges Stammeszentrum. Voraussetzung für eine solche Gegebenheit war natürlich ein von Rom staatlich sanktionierter Vicus mit quasimunicipaler Verwaltungsstruktur.²⁰ Dies für Bedaium zu postulieren, fehlt es uns an konkreten Anhaltspunkten, weswegen ich – der *Communis opinio* folgend – für Iuvavum als municipalen Zuständigkeitsbereich plädiere.²¹

Die Namenformulare der beiden Stiftergruppen (Grafik 3) unterscheiden sich in mehrfacher Hinsicht. Zwar bestehen sie in beiden Fällen überwiegend aus Trinomina, doch treffen wir in Noricum nur auf ein Kaisergentiliz (*Iulius*), während diese bei den pannonischen Duumviri die überragende Mehrheit stellen: *Aelius* (4), *Aurelius* (14), *Claudius* (1), *Flavius* (3), *Iulius* (1), *Ulpus* (2) und *Valerius* (1). Hier wie dort fehlt es an keltischsprachigen Personennamen. Zwei der pannonischen Magistratspersonen führen ein griechisches Cognomen: *Castor* und *Polydeuces*.

¹⁷ Zu den kommentierten und mit Übersetzung neu edierten Inschriften siehe nun Hainzmann 2020, unter der jeweiligen CF-Nor-Nummer.

¹⁸ Die beiden einzigen Zeugnisse aus der municipalen Phase der Zivilstadt datieren in das Jahr 178 und 182 n. Chr., die restlichen 14 ab 197 n. Chr., beginnen also mit Septimius Severus, dem die Erhebung zur Kolonie zu verdanken ist.

¹⁹ Siehe die beiden epigraphischen Denkmäler bei EDCS-22901946 und EDCS-22901950.

²⁰ Langhammer 1973, 4. – Die Bezeichnung als *vicus* ist nicht überliefert. Unbekannt bleiben vorerst auch die genauen Rechtsverhältnisse, ob also Bedaium der Zentralort eines Pagus oder einer attribuierten (Iuvavum) Stammesgemeinde war.

²¹ Wedenig 1997, 48 mit weiterführender Literatur.

Hinsichtlich ihres personenrechtlichen wie sozialen Status haben wir es wiederum in beiden Gruppen ausnahmslos mit Vertretern der römischen Bürgerschaft zu tun, wobei in Noricum für die Gruppe der vor 212 n. Chr. amtshandelnden Personen lateinisches Recht (*ius Latii*) nicht kategorisch ausgeschlossen werden kann. In beiden Fällen dominieren die lateinischen Cognomina. Wir sehen uns also mit einer durch und durch romanisierten Bevölkerungsschicht konfrontiert, wobei der extrem hohe Anteil der Aquincenser **Aurelii** (14) ins Auge sticht, was aber durch den hohen Prozentsatz der severerzeitlichen und späteren Duumviri nicht überrascht. Man darf davon ausgehen, dass sich unter den Aquincenser Amtsträgern zahlreiche Vertreter der indigenen *civitas Eraviscorum* befanden, darunter wohl auch Abkömmlinge des alteingesessenen Stammesadels.

Soweit dem Wortlaut der Tituli zu entnehmen, beschränkten sich die jeweiligen Amtshandlungen der Kollegialorgane einzig auf die Dedikation eines Altars im örtlichen Kultzentrum. Weder ist von der Errichtung, Aufstellung und Renovierung irgendwelcher Kultbauten (*templum, aedes, sacellum*) oder Götterbildern (*simulacrum, signum* etc.) die Rede. Auch andere begleitende rituelle Maßnahmen wie beispielsweise die mit der Götterweihung verbundene Ausrichtung von größeren Opfern und Kultmälern oder gar Prozessionen finden keine Erwähnung.²² Da wir es aber mit dem Kaiserkult zu tun haben, sollten die jährlichen Zeremonien einen durch und durch festlichen Charakter getragen haben.²³

Die vierfach belegte Zugehörigkeit der pannonischen Duumviri zum *ordo equester* sowie die sechsmalige Bekleidung von Priesterämtern lässt keinen Zweifel daran, dass das jährliche Juppiterfest von den höchsten Würdenträgern des Gemeinwesens ausgerichtet wurde. Unter den genannten städtischen Priesterfunktionen war der *auguratus* die niedrigste.²⁴ Er ist für vier Duoviri belegt, darunter auch einen Angehörigen des Ritterstandes. Der im Prestige höhere *pontificatus* scheint in unseren Inschriften nicht auf, sehr wohl aber schlägt der Flaminat mit vier Belegen zu Buche. Zwei von ihnen haben kein vorheriges städtisches Amt bekleidet, einer besaß den Ritterrang und ein anderer war bereits Augur und Quaestor. Kein Beleg findet sich für das Amt des provinziellen Oberpriesters – *sacerdos provinciae*. Es gilt jedoch zu bedenken, dass uns mit dem aktuellen Inschriftenmaterial nur etwa ein Achtel der insgesamt zu veranschlagenden Weihedenkmäler aus dem Zeitraum von plus-minus 150 bis 300 n. Chr. zur Auswertung vorliegt.

Tragen also die pannonischen Denkmäler eindeutig die Handschrift der lokalen Eliten, ja der angesehensten Vertreter der magistratischen Oberschicht unter den Eraviskern, so gehörte – nach dem Zeugnis unserer Inschriften – keiner der norischen Vertreter dem römischen Ritterstand an. Dafür wären ansonsten die entsprechenden Distinktiva wie *equo publico, eques Romanus* oder *vir perfectissimus* zu erwarten.

²² Rüpke 2006, 45.

²³ Tóth (b) 2003, 382–384.

²⁴ Nagy 2003, 448–449.

Darüber hinaus sind für sie weder ein Priesteramt noch der ‚Ehrentitel‘ *quinquennalis* bezeugt. Nun konnte sich Iuvavum – was Größe und regionale Bedeutung anging – freilich nicht mit Aquincum messen, das seit der Teilung Pannoniens zur Hauptstadt und zum Statthaltersitz Unterpannoniens aufgestiegen war und mit seinem Legionslager in erheblichem Maße zur wirtschaftlichen Stärke dieser Provinzhauptstadt beigetragen hat.

4 Zum Kreis der Begünstigten

Offizielle und von magistratischen Kollegialorganen vollzogene Götterweihungen erfolgten wenn nicht im Auftrag so doch mit Zustimmung des jeweiligen Stadtrates (*ordo*).²⁵ Die Kultäußerungen erfüllten keinen Selbstzweck sondern kannten ein ganz bestimmtes Motiv: die Danksagung an den/die Schutzgott/-götter der Gemeinde oder – wie im Falle Aquincums – den Segenswunsch für den/ die amtierenden Kaiser und deren Familie sowie gleichzeitig für die ganze Stadtbevölkerung und deren Anwohner.

Während man in Bedaium vergeblich nach einem entsprechenden Vermerk sucht, handelten die Aquincenser Repräsentanten stets zum Wohle der römischen Imperatoren und erbaten zugleich den Segen für ihre Stammesgemeinschaft (*civitas*). Das auch aus privaten Weihungen geläufige *pro salute* einer bestimmten Person(engruppe) wird hier fast immer mit der *incolumitas* ‚Unversehrtheit‘ sowohl der Imperatoren sowie des gesamten Kaiserhauses – *totius domus divinae* – und ebenso mit jener der *civitas Eraviscorum*²⁶ verbunden. Einmal galt dieser Segenswunsch auch nur dem Gemeinderat – *ordo Aquincensium* – allein, und im Titulus des Jahres 286 – man staune – sogar den *finibus Eraviscorum*: dem Siedlungsraum der Eravisker sowie ihrem Grundbesitz.

Es steht wohl außer Zweifel, dass auch die norischen Duumviri im Auftrag ihrer Gemeinde handelten. Wenn, oder gerade weil die Dekurionen nicht als Nutznießer der Götterweihungen namentlich genannt werden, so gelten sie dennoch als offizielle Dankesbezeugungen an die lokalen Gottheiten, deren Schutz sich offensichtlich auch der (Iuvavenser) Stadtrat versichern wollte. Inwieweit noch Verbindungen der städtischen Oberschicht zur vorrömischen und nach Ptolemaios noch kaiserzeitlichen *civitas Alaunorum* (Alaunoι / Alanoι) bestanden, entzieht sich unserer Kenntnis.²⁷

²⁵ Zur Organisaton öffentlicher Kulte (*publica sacra*) am Beispiel der lex Ursonensis Rüpke 2006, 35–42.

²⁶ Es versteht sich, dass nach Inkrafttreten der Constitutio Antoniniana *civitas* nicht mehr als juristischer Begriff zu verstehen sondern auf die Bürger der Stadt (*municipes*) zu beziehen ist.

²⁷ Ptol. Geogr. 2, 13, 2. – Hainzmann 2015, 174–175.

Kein Konnex ist, wie sich zeigt, zum Kaiserkult gegeben – was auch nicht verwundert.²⁸

5 Die Votiv- und Götterformulare

(Grafik 1 und 2)

Dass man in den beiden Kultzentren nicht denselben Gottheiten huldigen würde, war zu erwarten. Dass aber die norischen Repräsentanten von Juppiter keine Notiz nehmen, kommt doch einer Überraschung gleich. Immerhin sahen die Reichsbevölkerung und vorzugsweise die lokalen Eliten in Juppiter die göttliche Integrationsfigur schlechthin. Unter den überkommenen Votivformularen²⁹ attestieren also nur die pannonischen Denkmäler Widmungen an *IUPPITER OPTIMUS MAXIMUS*. Das ist auch der Grund, warum ich zunächst die norischen und danach die pannonischen Götter kommentieren will.

5.1 *BEDIAIOS* et *ALOVNAE*

Die in Grafik 1 aufgelisteten Varianten der Votivformulare erschweren fraglos die Restitution der nur lückenhaft überkommenen Denkmäler: CF-Nor-070 bis 072. Die Synopse der vorhandenen Inschrifttexte bestärkt uns jedoch in der Annahme, dass *BEDIAIOS* in allen Inschriften angerufen wurde, wenn auch nicht unbedingt als der alleinige göttliche Adressat.

Hinter seinem toponymischen Götternamen,³⁰ der in allen Votivformularen den ersten Platz einnimmt, sehen ich den Orts- und Schutzgott von Bedaium selbst. Mindestens zwei Weihungen galten diesem Numen allein, in drei oder vielleicht sogar sechs weiteren Fällen findet er sich in Vergesellschaftung mit den *ALOVNAE*, davon zweimal mit direkter Bezugnahme auf deren Kultbezirk (*sacrum Alovnarum*).

Der Vollständigkeit halber sind hier auch die beiden lokalen Beneficiärerweihungen³¹ zu nennen, bei denen *BEDIAIOS* in Gemeinschaft mit dem für Iuvavum bedeutsa-

²⁸ Das Qualifikativ *Augustus* für den Hauptgott *Bedaio*s bringt in diesem Fall keinen diesbezüglichen Bezug zum Ausdruck. — Der norische Kaiserkult war mit der Provinzhauptstadt Virunum verbunden.

²⁹ Als solche bezeichnen wir die im originalen Wortlaut transkribierten Textpartien, welche die Götternamen (Theonyme wie Beinamen) und damit verbundene Determinative enthalten, während Götterformulare die einzelnen Gottheiten samt Beinamen in ihrem restituierten Nominativ wiedergeben.

³⁰ Überliefert ist ja nur die Dativform, weswegen wir für das o-stämmige keltische Theonym die restituierte Nominativendung verwenden.

³¹ CF-Nor-074: *I(ovi) O(ptimo) M(aximo) Arubiano | et Bedaio sancto| Tul(lius) Iuvenis | b(ene) f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(ionis) II | Ital(icae) Antoninian(ae) | v(otum) s(olvit) l(ibens) m(erito) | Idib(us) Mais (!) [[d(omino) [n(ostro)] | [imp(eratore) Antoni]no]] | II et Sacerdote co(n)s(ulibus) und CF-Nor-075: *In h(onorem) d(omus) d(ivinae) I(ovi) O(ptimo) M(aximo) | Arub(iano) et sancto | Bed(aio)**

men *IUPPITER ARUBIANUS* anzutreffen ist. Wenn die *beneficarii consularis* hierorts dem *BEDAIOS* im übertragenen Sinne zugleich als ihrem *GENIUS LOCI* huldigten, dann darf man dies als Hinweis auf die örtliche Existenz einer Beneficiarierstation verstehen.

Manche Forscher sehen in *BEDAIOS* die Gottheit des Chiemsees.³² Die Semantik des ebenfalls keltischen Toponyms („Ort am Flußgraben bzw. Wasserlauf“) macht nach Ansicht von Patrizia de Bernardo Stempel klar, dass es nicht der Gott war, „der dem Ort seinen Namen gab“, sondern umgekehrt, zumal viele Hydronyme auf die mit lat. *fodiō* und *fossa* verwandte, festlandkeltische Basis *bedo-* ‚Graben, Kanal‘ zurückgehen.³³

Die keltischen *ALOVNAE* (die „Ernährenden“)³⁴ zählen zu den norischen Muttergottheiten. Das Theonym selbst legt nahe, dass es sich bei *ALOVNAE* um einen einfachen funktionellen Beinamen der ansonsten unmarkierten *MATRES* gehandelt haben mag. Der äquivalente lateinische Göttername lautet *NUTRICES*, welche Gottheiten bekanntlich in Poetovio ein Heiligtum besaßen, aus dem zahlreiche Weihereliefs samt Inschrift erhalten sind.³⁵ Die Forschung bringt die *ALOVNAE* nach wie vor mit den von Ptolemaios in Ufernoricum verorteten *Alaunoi* / *Alanoi* in Verbindung.³⁶ Wenn auch die Form des Ethnonyms sprachlich gut vergesellschaftet ist, so ist das Problem sicher nicht über eine unterschiedliche Etymologie beider Begriffe, des Theonyms *Alovnæ* / *Alonæ* hier und des Ethnonyms *Alaunoi* bzw. lat. *Alauni* dort, zu lösen. Obwohl wir dafür nur einen einzigen Beleg kennen, vergleicht sich der Name der **Alauni* (lat. Form des gr. *Alaunoi*) mit dem in zwei Widmungen belegten *MERCURIUS ALAUNIUS*³⁷ und mit der im Treverergebiet verehrten Göttin *ALAUNA*. Damit sprachlich verwandt sind auch die gleichlautenden Toponyme *Alaunium*³⁸ und *Alauna*³⁹ sowie das Hydronym *Alaunos*.⁴⁰ In Bedaium gab es offensichtlich einen Kultbezirk für zwei Gottheiten, was zur Frage führt, welche der beiden die Rolle als religiöse Schutzmacht der An-/Umwohner zufiel. Da wird unsere Wahl eher auf den eponymen Schutzgott *BEDAIOS* fallen als auf die lokalen Muttergottheiten. Das durchgehend ver-

Vind(ius) Verus | *b(ene)f(iciarius) co(n)s(ularis) leg(ionis) II Ital(icae)* | *P(iae) F(idelis) Sever(ianae) ex voto* | *pos(uit) Id(ibus) Mais (!)* | *imp(eratore) d(omino) n(ostro) Seve(ro) Alexandro* | *Aug(usto) II et Marcello II co(n)s(ulibus)*.

32 Graßl 2016.

33 De Bernardo Stempel/ Hainzmann 2020, 139.

34 De Bernardo Stempel/ Hainzmann 2020, 116–117.

35 Šašel Kos 2016. — Hainzmann 2016.

36 Ptol. Geogr. 2, 13, 2. — De Bernardo Stempel & Hainzmann 2020, 117–119. — Hainzmann 2015, 174–175.

37 CIL XIII 6425 (Germania superior/ Mannheim) und CIL XII 1517 (Gallia Narbonensis/ Notre Dame des Angres).

38 CIL XI 3282 und 3283 (Etruria/ Sutri).

39 Delamarre 2012, 43.

40 Delamarre 2012, 43.

wendete Qualifikativ *Aug(ustus)* wirkt in diesem Zusammenhang wie eine offizielle Absegnung dieser seiner Vorrangstellung.

Wie immer es um die ominösen *Alaunoi* / *Alanoi*, welcher Stammesname unter den für das augusteische Kaiserhaus errichteten norischen Ehreninschriften fehlt, bestellt sein mag: Nach der aktuellen Befundlage wird man auch für den *ager Iuvenensis* von einem schon vorrömischen Stammesterritorium auszugehen haben, in dem die bodenständige und zunehmend romanisierte Bevölkerung bis in die hohe Kaiserzeit an der im ganzen keltischen Siedlungsgebiet nachweisbaren Verehrung alteingesessener Lebens- und Muttergottheiten festgehalten hat. Ob *BEDAIOI* und die *ALOVNAE* damit auch als *σύνναοι θεοί* oder nur als eigenständige Kulte eines gemeinsamen, römisch überformten Sakralbezirkes⁴¹ am Ostufer des Chiemsees zu verstehen sind, wird sich wohl nur durch archäologische Ausgrabungen klären lassen. Es gilt noch anzumerken, dass sich innerhalb der duumviralen Weihungen vorerst keine Vergesellschaftung mit anderen Gottheiten nachweisen lässt.

5.2 *IUPPITER OPTIMUS MAXIMUS TEUTANUS*

(Grafik 1)

14 von insgesamt 21 gesicherten Votivformularen attestieren die Variante mit nur vier Komponenten, bestehend aus dem dreigliedrigen Formular für den obersten Schirmherrn des Reiches *IUPPITER OPTIMUS MAXIMUS* plus Attribut *TEUTANUS*. Der keltische Göttername tritt hierbei mit drei Abreviaturen in Erscheinung, mehrheitlich jedoch findet er sich in vollem Wortlaut. Ausgehend von diesem Formulartyp beobachten wir vier weitere, nämlich die mehrgliedrigen Typen B bis E. Ersterer (Typ B) kennt nur die Erweiterung durch *CONSERVATOR*, ein Epitheton das für *IUPPITER* übrigens auch auf einer später überarbeiteten Inschrift aus Aquincum auftaucht, dort allerdings ohne den keltischen Beinamen.⁴² Die Typen C-E wiederum zeigen nun drei Varianten von mit *IUPPITER TEUTANUS* vergesellschafteten durchwegs mediterranen Gottheiten sowie eine Reverenz gegenüber allen „unsterblichen“ Göttern und Göttinnen. In einer anderen Weihung wenden sich die Stifter zusätzlich an Jupiters Gattin und ‚Himelskönigin‘ *IUNO REGINA*, zu der sich dann mehrfach auch noch *MINERVA* gesellt, um solcherart den Segen von der Kapitolinischen Trias zu erbitten. Dies sind allesamt Varianten, die – von *TEUTANUS* einmal abgesehen – reichsweit häufig anzutreffen sind und damit nichts Außergewöhnliches darstellen. Es hat jedoch den Anschein, dass die erweiterten Formulare jünger sind als die übrigen nur auf die Integrationsfigur des *I.O.M.-TEUTANUS* fokussierten. Diese wiederum repräsentieren die zweite

⁴¹ Zu Problematik des *sacrum Alovnarum* als „Sakralbezirk der Alovnae“ siehe De Bernardo Stempel/Hainzmann 2020, 118–119.

⁴² TitAq-01, 00162 = EDCS-28600351.

Phase der lokalen Jupiter-Weihungen, mit Beginn im letzten Viertel des zweiten Jahrhunderts.

5.3 Erweitertes Götterprofil

(Grafik 6 und 7)

Um die volle Bandbreite unserer Gottheiten auszuloten, ist es notwendig, auch einen Blick auf diejenigen Weihungen zu werfen, die nicht von Duumvirn stammen. Dafür können wir im Falle des *BEDAIO*s auf zwei Testimonien verweisen, in denen er gemeinsam mit *IUPPITER OPTIMUS MAXIMUS* angerufen wird. Die Stifter – jeweils ein in Bedaium stationierter Beneficiar der *legio II Italica* – benennen dabei ihren als ‚Genius loci‘ zu verstehenden Schutzgeist mit dem Qualifikativ *sanctus*. Dieses Attribut spricht gleichfalls für unsere Bewertung als Ortsgottheit, da auch *CELEIA* und *TEURNIA* solche Zusätze tragen.⁴³

Noch häufiger belegt sind nicht-magistratische Widmungen für *TEUTANUS*, nämlich genau sechs (Grafik 5). Darin begegnen wir als Dedikanten sowohl zivilen als auch militärischen Funktionsträgern. Besondere Aufmerksamkeit verdienen zwei Inschriftzeugnisse: zunächst das Ex-voto des Publius Aelius – das Cognomen ist verloren – in seiner Funktion als *princeps Eraviscorum* und gleichzeitiger Augur (Grafik 5, Nr. 2). Der gemeinsame Fundort Bölcske spricht für den Gellértberg als ursprünglichen Aufstellungsplatz. Dieses Kultzeugnis steht für ein privates Verlöbnis, was einerseits durch die fehlende Konsuldatierung und andererseits durch die für private Götterweihungen gängige Weiheformel V.S.L.M. seine Bestätigung findet.

Für Diskussion sorgt schließlich die kollektive Weihung (Grafik 5, Nr. 5) des Kohortentribunen Domitius Niger und des *sacerdos templi divi Marci* Aurelius Victor, die auf den 1. Mai des Jahres 211 datiert. Sie wurde in Szekesfehervar (Stuhlweißenburg) gefunden und soll – so die einhellige Ansicht der ungarischen Kollegen – ebenfalls Bestandteil des zentralen Jupiterheiligtums auf dem Gellértberg gewesen sein, der dann ja auch Standort des genannten Kaiserkulttempels gewesen sein müsste. In diesem Zusammenhang gilt es den Standort jener Jupitersäule zu nennen, deren Basis die Widmung an *IOM-TEUTANUS CONSERVATOR* enthält, der restliche Text jedoch zur Gänze verloren ist.⁴⁴ Ihr Fundort liegt in Szepvölgy-Straße in etwa 1400 Metern Entfernung zum Legionslager und vermutlich noch im Militärbezirk. Der Fundvergesellschaftung nach bestand hier jedoch ein weiteres Jupiter-Heiligtum, in dem – das sei zur Diskussion gestellt – auch die zuvor genannte Ara gestanden haben könnte.⁴⁵

⁴³ De Bernardo Stempel/Hainzmann 2020, 170–175 und 452–455.

⁴⁴ EDCS-11800852: *I(ovi) O(ptimo) M(aximo) Teutano Conservatori* / -----.

⁴⁵ Hier wäre der Frage nachzugehen, wo überall es an Truppenstandorten mit zugehörigen Zivilsiedlungen (*municipia/ coloniae*) mehrere Jupiter-Heiligtümer gegeben hat.

5.4 Zum Götterprofil des *I.O.M.T.*

(Grafik 7)

Eine umfassende Bewertung des Götterformulars *IUPPITER OPTIMUS MAXIMUS TEUTANUS* verlangt nach der Einbeziehung aller Weihinschriften mit dem Götternamen *TEUTANUS*. Bei allen derartigen synkretistischen Formularen⁴⁶ sehen wir uns mit der Frage konfrontiert, die da lautet: Wann vertritt der keltischsprachige Göttername eine eigenständige Gottheit, so etwa bei *APOLLO-BELENOS*, und wann ist er lediglich als epichorischer Beiname (Epitheton, Epiklese, Kultname) zu verstehen? Anders formuliert: wann haben wir es mit einem Beinamenformular und wann mit einer Göttergleichung zu tun?

Die Wortbildung und Etymologie einzelner Götternamen mag hier eine gewisse Entscheidungshilfe bieten. Demnach ist *TEUTANUS* ein Appellativ und kein Eigenname, was jedoch dessen Verwendung als Theonym nicht kategorisch ausschließt. Morphologisch entspricht er also einem typischen keltischen Beinamen mit lateinischem Suffix, wofür sich des Weiteren *Arubianus*, *Casuontanus* und *Vocretanus* als Vergleichsbeispiele anführen lassen.⁴⁷ Selbst hinsichtlich der Wortbedeutung des *TEUTANUS* ist man sich einig: Er bringt die Funktion des Stammesgottes, Schutzherrn des Stammes oder Volkes zum Ausdruck, welche Semantik sich gerade durch die pannonischen Inschriften trefflich bestätigt findet. So gesehen scheint es also naheliegend, unser Motivformular als „Für Juppiter den Besten und Größten, zugleich Stammesbeschützer sowie“ – in den mit *CONSERVATOR* ergänzten Formularen – „Bewahrer (scil. der göttlichen und weltlichen Ordnung)“ zu übersetzen.

Teutatus, *Teutates*, *Totatis*, *Toutatis* und *Toutenus* gelten als verwandte (keltische) Götternamen.⁴⁸ Doch spricht lediglich Lukan⁴⁹ von *TEUTATES* als einem eigenständigen Gott, der in den Scholien einmal mit *MERKUR* und dann wieder mit *MARS* geglichen wird. Nun registrieren wir ebenso anhand der pannonischen Weihinschriften jenen Prozess, im Zuge dessen die indigenen (keltischen) Beinamen durch Verselbständigung zu sekundären Theonymen mutierten. Das in Grafik 4 entworfene 3-Stufen-Modell erklärt den möglichen Wandel wie folgt:⁵⁰ Die Eravisker huldigten zunächst nur dem *IUPPITER OPTIMUS MAXIMUS*, bevor sie ihn in einem nächsten Schritt über eine „Explicatio Celtica“⁵¹ zu ihrem Stammesbeschützer kürten. Wie die Weihedenkmäler zeigen, blieb der Kultname *Teutatus* daraufhin über 120 Jahre

⁴⁶ De Bernardo Stempel/Hainzmann 2020, 80–82.

⁴⁷ De Bernardo Stempel/Hainzmann 2020, s.v. *Iuppiter*. – Siehe auch die Erläuterungen bei Tóth (a) 2003, 401–409.

⁴⁸ De Bernardo Stempel/Hainzmann 2020, 331–332 (*Toutatis*). – Vgl. das Namenverzeichnis bei Tóth (a) 2003, 427, Tafel III. – Sterx 2005, 415–429.

⁴⁹ Lucan. b.c. 1, 141 ff.

⁵⁰ Vgl. Mrav 2003, 345–348.

⁵¹ Zum theonymischen Interpretationsverfahren der „Explicatio vel translatio Celtica“ siehe De Bernardo Stempel/Hainzmann 2020, 81–82.

Bestandteil der offiziellen Votivformulare. Solcherart im Gedächtnis der in und um Aquincum ansässigen Bevölkerung verankert nimmt es nicht wunder, wenn sich die kollektive Weihung des Kohortentribunen (Grafik 7, Nr. 5) Domitius Niger und des Aurelius Victor aus dem Jahre 211 n. Chr. plötzlich nur mehr an den *DEUS TEUTANUS* richtete, wussten doch die Zeitgenossen, wer damit gemeint war. Eine klassische Breviloquenz also, mit Unterdrückung des römischen Adressaten? Dass es sich andererseits um eine Göttergleichung – $GO_x RO^{I.O.M.} \sim GO_x KE^{Teutanus}$ ⁵² handeln könnte, bei dem *TEUTANUS* als vorrömische eigenständige Gottheit zu sehen wäre, will und kann ich nicht völlig ausschließen.

Zsolt Mrav und Endre Tóth vertreten die Meinung, dass der anfänglich von den Eraviskern verehrte *I.O.M.* mit *I.O.M. TEUTANUS* identisch sei und sich der keltische Göttername vom Namen des einheimischen Kultplatzes – dem *mons Teutanus* – herleite.⁵³ Einerlei ob nun der Gellértberg tatsächlich diese Bezeichnung trug oder nicht: den dort verehrten Stadt-/Stammesgott *I.O.M.T.* mit „Jupiter vom Teutanus-Berg“⁵⁴ zu übersetzen, halte ich deshalb für unzutreffend, weil ihn das zu einem Zugehörigkeitsbeinamen stempeln würde. Freilich können Appellativa gleichermaßen auf Örtlichkeiten und Göttergestalten Anwendung finden. *TEUTANUS* kehrt unseres Erachtens aber lediglich einen Bezug zur lokalen Stammesbevölkerung hervor, weshalb ich ihn – seiner semantisch sichtbaren Funktion wegen – als „Stammes-Gott/ Stammes-Beschützer“ übersetze. Des Weiteren sehe ich hinter *I.O.M.T.* keine dem *I.O.M. POENINUS* vergleichbare Göttergestalt. Denn *POENINUS*⁵⁵ verkörpert als Theonym (!) eine eigenständige indigene Gottheit, die im Zuge des Akkulturationsprozesses mit *IUPPITER* identifiziert wurde.⁵⁶ Einen echten (detoponymischen) Zugehörigkeitsbeinamen orte ich hingegen bei *I.O.M. K(ARNUNTINUS)*, dessen Beinamen sich evidentermaßen vom Toponym der dortigen Siedlung herleitet.⁵⁷

Wohl mögen die Eravisker bei ihren privaten Dedikationen – darunter auch *pro salute ordinis Aquincensium* – den *I.O.M.* von Beginn an gedanklich mit ihrem angestammten Hauptgott verbunden haben. Für diesen Fall müssten wir dann allerdings von *TEUTANUS* als einem Theonym ($GO_x KE=THin^{Teutanus}$) ausgehen.⁵⁸ Als dritte Variante bliebe dann noch die These, die indigene Gottheit habe bereits selbst den Beinamen *TEUTANUS* besessen, welchen die Eravisker dann auf den römischen Reichsgott übertragen hätten, statt ihn gleich mit *IUPPITER* zu einem Identifikationspaar zu vereinen.

52 Legende: GO = Gottheit, KE = keltisch, TH = Theonym.

53 Mrav 2003, 344–348.

54 Tóth (a) 2003, 406.

55 Zu Lokalgottheiten dieser Kategorie Birkhan 1997, 683–684.

56 Zum Phänomen der „Identificatio Graeco-Romana vel indigena“ siehe nun De Bernardo Stempel & Hainzmann 2020, 81. — Hainzmann 2012, 120–125.

57 Gleiches gilt für den *I.o.m. Dolichenus* und *~ Heliopolitanus*. Wie im Falle des *Bedaios* ist nicht der Göttername für das Toponym ausschlaggebend sondern umgekehrt

58 Theonym im Sinne eines Götternamens, der zugleich eine Gottheit repräsentiert. Legende: GO = Gottheit, KE = keltisch, TH = Theonym, in = indigen.

Theoretisch käme dafür auch *TARANIS*⁵⁹ in Frage, von dem Lukan berichtet und der in den Scholien bereits mit *IUPPITER* wie auch *DISPATER* geglichen wurde⁶⁰. Eine solche Identifikation zwischen römischem *IUPPITER* und keltischer Gottheit lässt sich auch an ikonographischen Denkmälern wie den Juppiter-Gigantensäulen oder dem Anfeldener Relief mit Darstellung des keltischen Radgottes ablesen.⁶¹

6 Schlussbetrachtung

Die Gegenüberstellung zweier epigraphischer Befunde eines ebenbürtigen magistratischen Personenkreises hat sich insofern gelohnt, als damit nicht nur die Gemeinsamkeiten sondern auch Unterschiede zum Vorschein kamen. So etwa beruht die Genese der beiden religiösen Zentren, hier des ländlichen (Pilger-)Heiligtums von Bedaium und dort des städtischen Kultzentrums bei Aquincum auf unterschiedlichen Voraussetzungen. Für den norischen Kultplatz signifikant ist eine Dominanz der beiden lokalen Göttergestalten, wobei anfänglich die pluralen vorrömischen Muttergottheiten im Mittelpunkt gestanden haben dürften. Die Lokalgottheiten führten ein eigenständiges, von den übrigen Iuvavenser Götterkulten abgekoppeltes Dasein.⁶² Dennoch wurde ihre numinose Strahlkraft für so mächtig eingeschätzt, dass ihnen die municipalen Eliten aus Iuvavum regelmäßig ihre Reverenz erwiesen.

Demgegenüber tragen die Aquincenser Kultzeugnisse eindeutig die Handschrift der einheimischen, romanisierten Stammesbevölkerung und ihrer Repräsentanten, die mit *I.O.M.T.* ebenso eine lokale göttliche Identifikationsfigur zu kreieren vermochten wie die *cives Romani consistentes Carnunti* mit ihrem *I. O. M. K(ARNUNTINUS)*.⁶³ Der mit *I.O.M.T.* verwobene Kaiserkult wie auch die Verflechtungen mit der *civitas Eraviscorum* sprechen für eine stärkere politische Strukturierung des Kultgeschehens als in der norischen Nachbarprovinz. Ob dabei die Repräsentanten der Eravisker und urbanen Repräsentanten ihre Kulthandlungen „unabhängig von persönlichen religiösen Überzeugungen“ vollzogen, wird sich nie klären lassen.⁶⁴

Beide als religiös eigenständig zu bezeichnenden Personenverbände attestieren mit ihren Huldigungen das Fortleben beziehungsweise Wiederaufleben keltischen

⁵⁹ Sterx 2005, 271–289. — Hainzmann 2002, 20–27.

⁶⁰ Siehe oben Anm. 49.

⁶¹ Zwar kennen wir in beiden Fällen nicht den Namen des keltischen Numens. Sein Attribut, das Speichenrad (gleichzeitig Donnerrad) weist jedoch auf *Taranis*: De Bernardo Stempel & Hainzmann 2020, 277–208.

⁶² Nach den bisherigen Befunden blieb der Kult auf Bedaium beschränkt. Für Iuvavum selbst kennen wir mehrere Juppiter-Weihungen. Keine von diesen stammt aber von einem Duumvir, und auch die beiden in Grafik 4 zitierten Weihealtäre aus Bedaium wurden von Beneficiariern gestiftet.

⁶³ Piso 1991 und 2003.

⁶⁴ Wiegels 2006, 39 mit Überlegungen zu „Zentralität und religiöse Landschaft“.

Götterglaubens, mit all ihren weniger die Religion als den Kult betreffenden Umformungen.⁶⁵

Bibliographie

Abkürzungsverzeichnis

CF-Nor = Corpus F.E.R.C.AN. Noricum = HAINZMANN 2019 i.Dr.

EDCS = Epigraphik-Datenbank Clauss/ Slaby (www.manfredclauss.de)

RIU = Die römischen Inschriften Ungarns, Budapest 1972–

TitAq-01 = P. Kovács - Á. Szabó, Tituli Aquincenses, Budapest 2009–

Beszédes 2003 = J. Beszédes, Auswertung der Steindenkmäler von Bölske, in: A. Szabó - E. Tóth, Bölske, Römische Inschriften und Funde, Budapest, 2003, 283–328.

Beszédes/Mráv/Tóth 2003 = Die Steindenkmäler von Bölske. Inschriften und Skulpturen. Katalog. In: A. Szabó - E. Tóth, Bölske, Römische Inschriften und Funde, Budapest, 2003, 103–218

Birkhan 1997 = H. Birkhan, Kelten: Versuch einer Gesamtdarstellung ihrer Kultur, Wien 1997.

De Bernardo Stempel/Hainzmann 2020 = P. de Bernardo Stempel & M. Hainzmann, Fontes Epigraphici Religionum Celticarum I/1, Provincia Noricum: Die Gottheiten, Wien 2020 (Mitteilungen der Prähistorischen Kommission 89).

Delamarre 2012 = X. Delamarre, Noms de lieux celtiques de l'Europe ancienne, Paris 2012.

Graßl 2016 = H. Graßl, Bedaium – Bédakon – Bedaius: Siedlung und Gottheit im Lichte der antiken Onomastik. In: Römische vici und Verkehrsinfrastruktur in Raetien und Noricum, Colloquium Bedaium Seebruck 2015, München 2016, 121–124.

Hainzmann 2002, = M. Hainzmann, Taranis – Jupiter: keltischer Donner und römischer Blitz.

In: Ch.-M. Ternes & H. Zinser (Hg.), Dieux des Celtes/ Götter der Kelten/ Gods of the Celts, Luxemburg 2002, 19–38 (Luxemburger Studien zur Religionsgeschichte und –wissenschaft 1).

Hainzmann 2012 = M. Hainzmann, Interpretatio Romana vs. translatio Latina: Zu einzelnen Aspekten des theonymischen Interpretationsverfahrens bei Caesar und Tacitus, *Mediterraneo Antico* 15 (1–2), 2012, 117–142.

Hainzmann 2015 = M. Hainzmann, *Civitates regni et provinciae Norici*: Fragen der Lokalisierung. In: U. Lohner-Urban & P. Scherrer (Hg., u. Mitarb.v. J. Kraschitzer), Der obere Donauraum 50 v. bis 50 n. Chr., Internationales Symposium Graz 2011, Berlin 2015, 171–184 (Region im Umbruch 10).

Hainzmann 2016 = M. Hainzmann, *Alovnae (sive) Nutrices*: identische norische Muttergottheiten? In: M. Lehner & B. Schrettle (Hg.), Tempelberg und Zentralort? Siedlungs- und Kultentwicklung am Frauenberg bei Leibniz im Vergleich, Kolloquium im Schloss Seggau 2015, Wien 2016, 39–48 (Veröffentlichungen des Instituts für Archäologie der Universität Graz 15).

Hainzmann 2020 = M. Hainzmann, Fontes Epigraphici Religionum Celticarum I/2, Provincia Noricum: Die epigraphischen Testimonien, Wien 2020 (Mitteilungen der Prähistorischen Kommission 89).

⁶⁵ Mit folgendem, beim letzten F.E.R.C.AN.-Workshop 2019 in Cluj-Napoca zur Diskussion gestellten Begriffsverständnis: „Antik keltische Religion versteht sich als Götter-/ Dämonenglaube mit unterschiedlichen Kultpraktiken, die eine Trennung zwischen Heiligem und Profanem voraussetzen. Glaube bedeutet Glaube an die Existenz von übermenschlichen Wesen und deren Wirkkräfte“.

- Langhammer 1973 = W. Langhammer, Die rechtliche und soziale Stellung der *Magistratus municipales* und der *Decuriones*, Wiesbaden 1973.
- Mráv2003 = Zs. Mrav, Castellum contra Teutantum. Zur Identifizierung einer spätrömischen Festung. In: A. Szabó & E. Tóth, Bölske, Römische Inschriften und Funde, Budapest, 2003, 329–376.
- Nagy 2003 = M. Nagy, Die Beziehung der im Siedlungsgebiet der Urbevölkerungsgruppen entstandenen Civitates und Municipii. In: A. Szabó & E. Tóth, Bölske, Römische Inschriften und Funde, Budapest, 2003, 439–464.
- Piso 1991 = I. Piso, Die Inschriften vom Pfaffenberg und der Bereich der canabae legionis, Tyche 6, 1991, 131–170.
- Piso 2003 = I. Piso, Das Heiligtum des Jupiter Optimus Maximus auf dem Pfaffenberg/Carnuntum. W. Jobst (Hg.) Der römische Limes in Österreich, Sonderband 1. Die Inschriften, Wien 2003.
- Piso 2005 = I. Piso, An der Nordgrenze des Römischen Reiches, Stuttgart 2005.
- Piso 2017 = I. Piso, La signification du *dies Iovis* sur une inscription de Villadecanes (Espagne Tarraconaise), Cahiers du Centre Gustave-Glotz 28, 2017, 135–150.
- Rüpke 2006 = J. Rüpke, Religion in the lex Ursonensis. In: C. Ando & J. Rüpke (Hg.), Religion and Law in Classical and Christian Rome, Wiesbaden 2006.
- Šašel Kos 2016 = M. Šašel Kos, Nutrices: the most popular goddesses at Poetovio. In: M. Lehner & B. Schrettle (Hg.), Tempelberg und Zentralort? Siedlungs- und Kultentwicklung am Frauenberg bei Leibniz im Vergleich, Kolloquium im Schloss Seggau 2015, Wien 2016, 167–174 (*Veröffentlichungen des Instituts für Archäologie der Universität Graz 15*).
- Steidl 2014 = B. Steidl, Bedaium/ Seebruck: Heiligtum und Straßenvicus auf dem Territorium des municipium Claudium Iuvavum. In: F. Lang, Das municipium Claudium Iuvavum und sein Umland: Bestandsaufnahme und Forschungsstrategien, Colloquium Iuvavum Salzburg 2012, Salzburg 2014, 277–294 (*Archäologie in Salzburg 8 bzw. Jahresschrift des Salzburg Museum 56*).
- Sterckx 2005 = C. Sterckx, Taranis, Sucellos et quelques autres: le dieu souverain des Celtes, de la Gaule à l'Irlande, 3 Bde., Bruxelles 2005 (*Mémoires de la Société Belge d'Études Celtiques 22*, 23 u. 24).
- Tóth (a)2003 = E. Tóth, Die Jupiter Teutanus-Altäre. In: A. Szabó & E. Tóth, Bölske, Römische Inschriften und Funde, Budapest, 2003, 385–438.
- Tóth (b)2003 = I. Tóth, Das Fest Pannoniens: III Idus Iunias. In: A. Szabó & E. Tóth, Bölske, Römische Inschriften und Funde, Budapest, 2003, 377–384.
- Van Andringa 1994 = W. Van Andringa, Cultes publiques et statut juridique de la cité des Helvètes. In: Roman Religion in Gallia Belgica and the Germaniae. Actes de 4^{ème} Rencontres Scientifiques de Luxembourg, Luxembourg 1994, 169–194.
- Wedenig 1997 = R. Wedenig, Epigraphische Quellen zur städtischen Administration in Noricum, Klagenfurt 1997.
- Wiegels 2006 = R. Wiegels, Zentralität – Kulturraum – Landschaft: Zur Tauglichkeit von Begriffen und Ordnungskriterien bei der Erfassung religiöser Phänomene im Imperium Romanum. In: H. Cancik & A. Schäfer & W. Spickermann (Hg.), Zentralität und Religion. Zur Formierung urbaner Zentren im Imperium Romanum, Tübingen 2006, 21–46.

Anhang: Tabellen und Grafiken

Tabelle 6: Die Weihinschriften aus dem Kultbezirk von Bedaium (Seebruck)

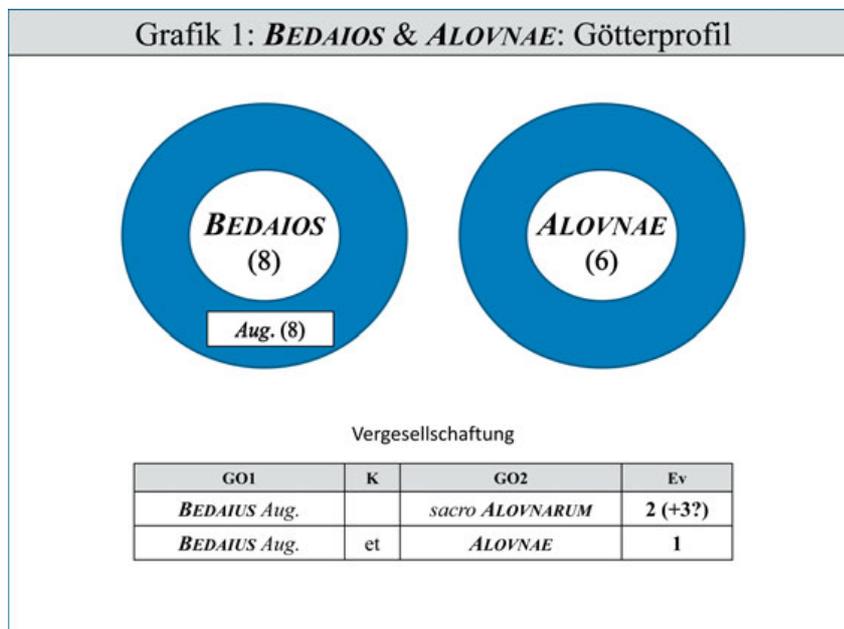
<i>Bedaio Aug(usto) sacr(o) Alon(arum) L(ucius) Cassius Lucullus et C(aius) Vind(ius) Constans II vir(i) Fusco II et Dextro co(n)s(ulibus)</i>	CF-Nor-065 = EDCS-
<i>Bedaio Aug(usto) sacr(o) Alovn(arum) Seton(ius) Maxim(ianus) et Fir(mius) (vel) Fir(minius) Firmi(nianus) II vir(i) Perpetuo et Cornel(iano) co(n)s(ulibus)</i>	CF-Nor-066 = EDCS-
<i>Bedaio Aug(usto) P(ublius) Domitius [P(ublii) (scil. Domitii) f(ilius)?] Flaccus et Q(uintus) Lucret(ius) Optatus II vir(i) [P]ompeiano [et Avi] to co(n)s(ulibus)</i>	CF-Nor-067 = EDCS-
<i>[Bedaio? Au]g(usto) [sa]c(rum) Sex(tus) [---]on(ius?) Ma[---] et lu[[lius V]alen[[tinus II vir(i)] Prae[[sente et --- co(n)s(ulibus)]</i>	CF-Nor-069 = EDCS-
<i>[Bedaio Aug(usto)?] [sacr(o) Alovnar(um)?] [---]XII II viri Glabrione et Homullo co(n)s(ulibus)</i>	CF-Nor-070 = EDCS-
<i>[Bedaio Aug(usto)?] [sacr(o) Alovnar(um)?] ++++++ et L(ucius) Cass(ius) Po[tentinus] II vir(i) Cilone (!) II et Libone co(n)s(ulibus) XV Kal(endas) Novem(bres)</i>	CF-Nor-071 = EDCS-
<i>[Bedaio Aug(usto)?] [sacr(o) Alovnar(um)?] imp(eratore) domino n(ostro) Severo Alexa[n]dro Aug(usto) III et Cassio Dion(e) it(erum) co(n)s(ulibus) L(ucius) Pomponius Constans e[t] M(arcus) Ursinius V[e]rus II viri dicaverun[t]</i>	CF-Nor-072 = EDCS-
<i>Bedaio Aug(usto) et Alovnis sacr(um) C(aius) Catius Secundia[nus] II vir imp(eratore) Antonin(o) II et Sacerdote co(n)s(ulibus)</i>	CF-Nor-073 = EDCS-

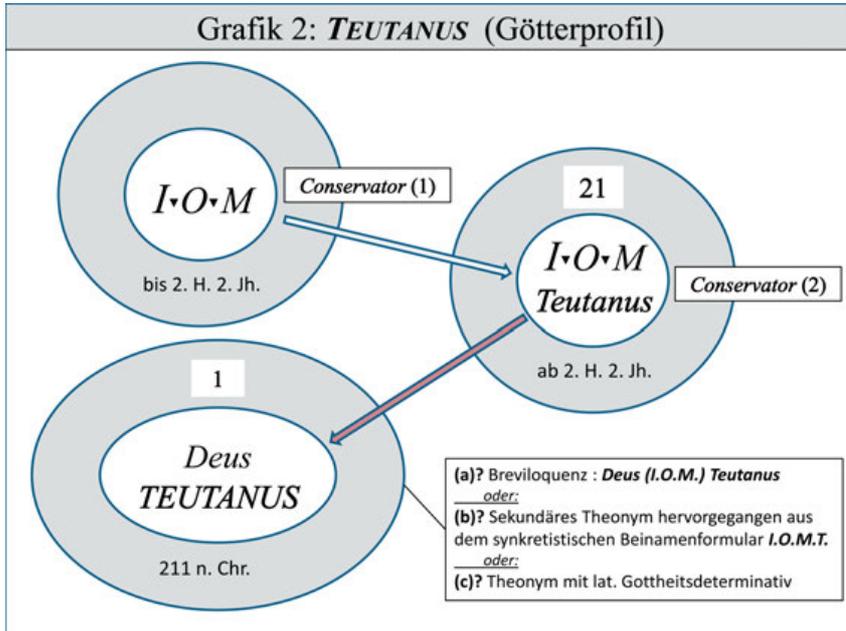
Tabelle 7: Die Weihinschriften aus dem Kultbezirk von Aquincum (Gellérthegey)

1	<i>[[l(ovi) O(ptimo) M(aximo)] [Teutano pro sal(ute)] [d(omini) n(ostri) Imp(eratoris) M(arci) Aur(eli) Sev][[eri Alexandri Aug(usti)] [et incolumitate] [civit(atis) Eraviscoru]m [---] Maturus et [--- Au]r(elius) Eptictetianus [[Ilviri] col(oniae) splendidis[simae] Aq(uincensium) dedicata [III Id(us) I]un(ias) Maximo [et Aelia]no co(n)s(ulibus)</i>	EDCS- 27600013 = Boelcske D
2	<i>l(ovi) O(ptimo) M(aximo) Teutano M(arcus) Ulp(ius) Valentinus et M(arcus) Ulp(ius) Verus [[Ilviri] m(unicipii) Aq(uincensium) i(ure) d(icundo) posuerunt III Idus lun(ias) Mamertino et Rufo co(n)s(ulibus)</i>	EDCS- 30100938 = Boelcske 1
3	<i>l(ovi) O(ptimo) M(aximo) Teutano pro salute Imp(eratorum) Severi et Anto[nini] et Getae C[laes(aris) et incolumitate Eraviscoru]m L(ucius) Aurel(ius) Sil[vanus] et P(ublius) Proculeius Proculinus [[Ilviri] col(oniae) Aq(uincensium)</i>	EDCS- 32300688 = Boelcske 2
4	<i>l(ovi) O(ptimo) M(aximo) Teut(ano) pro sal(ute) Imp(eratoris) Caes(aris) M(arci) Aur(eli) A[nt(onini) P(ii) F(elicis) Aug(usti) et in]columitate civita[tis] Eraviscorum [---]NIVIIO [-----] [-----] [---] col(oniae) Aqu(incensium) [---] dedicav[erunt ---] [-----] [---]o co(n)s(ulibus)</i>	EDCS- 30100940 = Boelcske 4
5	<i>:[l(ovi) O(ptimo) M(aximo) Teutano] et di[]s deabusq(ue) omnib(us) pro salute d(omini) n(ostri) Imp(eratoris)] [Caes(aris) C(ai) Mes]s(ii) Quinti [Traian]i Dec[c]ii P(ii) [F(elicis) In(victi) A]ug(usti) pont(ificis) max(imi) tr][]b(unicia) po]t(estate) co(n)s(ulis) II [p(atris) p(atriciae) (!) Q(uinti) Her(enni)] [Etrusci Mess(i) Dec[c]i(!)] [nob(ilissimi) Caes(aris) pr(incipis) iuv(entutis) et in][]colu]mitate civitatis Eraviscorum [Aur(elii)] Antoninus [et] Castor flam(en) [aedilici(i) [[Ilviri] col(oniae) Aq(uincensium) [d(ederunt)] d(edicaverunt) III Idus lun(ias) d(omino) n(ostro) Decio Aug(usto) et Grato co(n)s(ulibus)</i>	EDCS- 30100900 = Boelcske 7
6	<i>[[l(ovi) O(ptimo) M(aximo) Teutan[o] et dis deabusque omnib(us) pro sal(ute) dd(ominorum) nn(ostrorum) Imp(eratoris) Caes(aris) C(ai) Vibi Trebon[i]ani Galli P(ii) F(elicis) Invicti Aug(usti) pont(ificis) maximi trib(unicia) pot(estate) p(atris) p(atriciae) [et] C(ai) Va[l(entis) Hosti][]ilia] n[]i] Mess[] Qui][]nti] P(ii) F(elicis) Aug(usti) et inc[]olumitate ci][]vi]t[at]i[s] E[ravisc(orum)] Marci Aurelii Maturus flam(en) et [V]alens [[Ilviri] col(oniae) Aq(uincensium) d(ederunt) d(edicaverunt) III Id(us) lun(ias) [di]vis Dec[c]is co(n)s(ulibus):</i>	EDCS- 30100901 = Boelcske 8
7	<i>l(ovi) O(ptimo) M(aximo) Teutano et dis deabusq(ue) omnib(us) pro sal(ute) dd(ominorum) nn(ostrorum) Imp(eratoris) Caes(aris) C(ai) V[]ibi] [Treboniani Galli P(ii) F(elicis) Invic][]ti Aug(usti) p]o]nt(ificis) max(im)i trib(unicia)] [pot(estate) p(atris) p(atriciae) et Imp(eratoris) Caes(aris) C(ai) Afin(i)] [Veld(umniani) Volusiani P(ii) F(elicis)] [Aug(usti) pont(ificis) max(imi) p(atris) p(atriciae)] et [in]columitate civita(tis) [E]raviscorum T(itus) F[]l(avius)] Dignus equo public[o] aug(ur) et M(arcus) Aurel(ius) Sabini[]anus augur q(uin)q(uennalis) aedilici(i) [[Ilviri] col(oniae) Aquincens(ium) d(ederunt) d(edicaverunt) III Idus lunias Imp(eratoribus) [Gallo et Volu][]siano Augg(ustis) co(n)s(ulibus)]</i>	EDCS-30100902 = Boelcske 9

8 <i>[I(ovi) O(ptimo)] M(aximo) Teutano pro salut[e] adque incolu{f}i}mitate d(omini) n(ostri) [I]mp(eratoris) C[a]es(aris) Aurel[ia]ni P(ii) F(elicis) In victi Aug(usti) perpetui Imp(eratoris) t[ot]iusque domus eiu[s] divinae et civitatis Eraviscorum Marc[i] Aurelii Domitianus au gur q(uaestorius) et Castor flam e]n aedilicii duumviri col(oniae) Aq(uincensium) dedica-verunt die pr(idie) Idu(u)m Decim(brium) (!Decembrium) I]mp(eratore) d(omino) n(ostro) [Aurel]ian[o Aug(usto)] et Basso Il co(n)s(ulibus)</i>	EDCS-30100904 = Boelcske 11
9 <i>[I(ovi) O(ptimo) M(aximo) T(eutano)] pr(o) sal[u]te a[d]q(ue) inc[olu]m[i]tate t[a]te d(omini) n(ostri) Im[p]r(atoris) Ca[es]ar[is] [A]ur(eli) [P]ro[bi] P(ii) F(elicis) In[vi]c[t]i Aug(usti) totiusque domus divinae et civitati(s) Eravis corum Iul(ius) Domitianus et Cl(audius) Di(v)es Ilvv(iri) (!) col(oniae) Aq(uincensium) dedica verunt III Idus Iunias [d(omino) n(ostro)] P[ro]b[o] Augusto [V] e[t] Victorino co(n)s(ulibus) [-]O[---] N[---] [-]A[~]</i>	EDCS-30100905 = Boelcske 12
10 <i>[I(ovi) O(ptimo) [M(aximo)] Teutano pro salute adque incolumitate dd(omino) nn(ostrorum) M(arci) Aureli Carin(i) et M(arci) Aurel(i) N[u]meriani Augg(ustorum) totiusque domus divinae eorum et civitatis Eravis corum M(arcus) Aurelius Polideuces aedilicius duumviralis v(ir) e(gregius) flamen et M(arcus) Aurel(ius) Cleme(n)s aedilicius duumviralis equo publico quinquen nales col(oniae) Aq(uincensium) (de) dicave runt III Idus Iunias Imp(eratoribus) dd(ominis) nn(ostris) Carino II et Numeriano Augg(ustis) co(n)s(ulibus)</i>	EDCS-30100906 = Boelcske 13
11 <i>[I(ovi) O(ptimo) M(aximo)] [T]eutano pro salute adq[ue] incolumitate dd(omino) nn(ostrorum) M(arci) Val(eri) Diocletiani P(ii) F(elicis) In(victi) Aug(usti) p(o)n(tificis) m(aximi) tr(ibunicia) {ETIANI P F} {IN AVG P N TR} pot(estate) II co(n)s(ulis) III r(atris) (!) p(atriciae) proco(n)s(ulis) et M(arci) A(u)rel(i) Val(eri) Maximian[i] P(ii) F(elicis) In(victi) Aug(usti) p(ontificis) m(aximi) tr(ibunicia) pot(estate) p(atris) p(atriciae) proco(n)s(ulis) totiusq[ue] domus divin(a)e eorum finibus Eraviscorum Ael(ius) Exuperatus eq(ues) R(omanus) et A[el]i(ius) Ulpianus Ilvv(iri) (!) col(oniae) Aq(uincensium) de [d]icaverunt Maximo II e[t] Aquilino co(n)s(ulibus) III Idus Iunias</i>	EDCS-30100907 = Boelcske 14
12 <i>[I(ovi) O(ptimo) M(aximo)] Teutano Iunoni Reginae Minervae [S] anctae ceterisque d[i]i[s] deabusque immorta lirus (!) pro salute adq(ue) incolumitate dd(omino) nn(ostrorum) Dio cletiani ei (!) Maximi{i}ani Invictissimorum Augg(ustorum) [t]otiusque domus divi nae eorum et divitatis (!) Eraviscorum P(ublius) Licin(ius) Domitius et {VAL} Val(erius) Marcellus duumviri col(oniae) Aquinc(ensium) dedi caverunt did (!) III Iduum Iun(iarum) d(omino) n(ostro) Maximiano Aug(usto) II et Ianuari-ano co(n)ss(ulibus)</i>	EDCS-30100908 = Boelcske 15

- 13 *[[ovi) O(ptimo) M(aximo)] | Teutano lunoni | Reginaf (!) Minervae | Sanc{c} taf (!) cftfrisque (!) | di{f}is dfabusque (!) imm|onalibus (!) | pro salute adque in{c}olum(i)tate dd(ominorum) nn(ostrorum) C(ai) Aur(eli) Val(eri) | Diocletian[i] et Aure(li) Val(eri) Ma|ximiani P(iorum) F(elicium) Invictorum | Augg(ustorum) totiusque domus di|vinae eorum et civitatis Era|viscorum M(arcus) Aur(elius) Vale(n)s (!) et Sil(---) | Florus dd(uumviri) col(oniae) Aq(uincensium) dedica|verunt die III Idu(u)m luniaru[m] | dd(ominis) n[n(ostris) Diocletia]no [---] et M[axi]m[ia]no --- Au]gg(ustis) co(n) s(sulibus) (!)* EDCS-30100909 = Boelcske 16
- 14 *[[ovi) O(ptimo) M(aximo) Teuta(no) | [p]ro salute d(omini) n(ostri) | Imp(eratoris) M(arci) Aur(eli) Seve|ri Alexandri | Aug(usti) et incolu|mitate civitat(is) | Eraviscorum P(ublius) Aeli(us) | Praesens et M(arcus) Aur(elius) | Proculu[s II]viri | col(oniae) Aq(uincensium) d[e]dicave(runt) | III (!) lunias Imp(eratore) | Caes(are) Severo | Alexandro | II et Marc|ello (!) co(n) s(sulibus)* EDCS-05000689 = Boelcske 6
- 15 *l(ovi) O(ptimo) M(aximo) T(eutano?) pro salute | adq(ue) (!) incolumitate | [[Imp(eratoris) Cae[s(aris)] Aureliani | P(ii) F(elicis) Invict(i) Aug(usti) tot]tiusq(ue) domus divi|n(a)e eius et civit(atis) Era|visc(orum) T(itus) Fl(avius) Titanu|s augur et M(arcus) Aur(elius) | [-----] | [-----] | [-----] | [-----] | [---]o co(n)s(ulibus)* EDCS-29400072 = Boelcske F
- 16 *:[-----] | [pro] sa[lute] | Imp(eratorum) M(arci) Aur[eli] | Antonini e[t] L(uci) | [[Aur(eli) Commodi]] | et ordinis Aq(uincensium) | T(itus) Fla(vius) Macer | et P(ublius) Ae(lius) Ianuarius | **Ilvir(i)** m(unicipii) eiusdem | posuerunt III | Idus lun(ias) Orfito | [et Rufo co(n)s(ulibus)]* EDCS-26600635 = Boelcske A





Grafik 3: I.O.M. TEUTANUS vs. BEDAIOS et ALOVNAE (Stifterprofil 1: Ilviri)

Aquincum

I·O·M
TEUTANUS
 ...

Ilviri (17)
 (idem *augur* 4,
flamen 4,
equites R. 4)

Bedaium

BEDAIOS +
ALOVNAE

Ilviri (7) /
Ilvir (1)

Gentilicia	PN	Cognomina	Ilvir
AELII (4)	M., L., P.	Ianuarius, Exuperatus, Praesens, Ulpianus	•
AURELII (14)		Antoninus, Castor (2), Clemens, Domitianus, Epictetianus, Maturus, Polydeuces, Proculus, Sabinianus, Silvanus, Valens (2)	•
CLAUDII (1)		Dives	•
FLAVII (3)	T.	Dignus, Macer, Titianus	•
IULII (1)		Domitianus	•
LICINII (1)	P.	Domitius	•
PROCVLEI (1)		Proculus	•
SIL(—) (1)		Florus	•
ULPII (2)	M.	Valentinus, Verus	•
VALERII (1)		Marcellus	•
[—] (3)		Maturus	•

Gentilicia	PN	Cognomina	Ilvir
CASSII	L.	Lucullus	•
	L.	Potentinus	•
CATII	C.	Secundianus	•
DOMITII	P.	Flaccus	•
FIRMII vel FIRMIIII		Firminianus	•
IULII		Valentinus	•
LUCRETII	Q.	Optatus	•
POMPONII	L.	Constans	•
SETONII		Maximianus	•
URSINII	M.	Verus	•
[—]ONII	Sex.	Ma[—]	•

